

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **51 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeit vom Knochenmark übernommen wird. Ja, es gibt sogar eine Reihe von Blutkrankheiten, Geschwulstkrankheiten und anderen Leiden, bei denen man eine Besserung oder Heilung direkt erzielt durch die Entfernung der Milz. Allerdings ist man bei Kleinkindern zurückhaltend mit dem Eingriff, da wichtige Abwehrfunktionen gegen Infektionen noch eine Rolle spielen. (Die Sterblichkeit bei der Operation beträgt weniger als 5 %).

Dr. med. R.

Aus der Beraterpraxis

Ich wohne in einer grossen 3-Zimmer-Altwohnung mit Ofenheizung. Seit dem plötzlichen Tod meiner Frau, mit der ich mich gut verstand, fühle ich mich recht allein. Kinder habe ich keine. Ich bin gehbehindert und kann nur mühsam meinen Haushalt besorgen. Es sind nun schon 6 Monate her, seit meine Frau gestorben ist. Aber es ist noch so schwer wie am Anfang. Ich kann es immer noch nicht ganz begreifen, dass niemand mehr da ist, mit dem ich reden könnte. Was soll ich tun? *Herr A. St. in Z.*

Wie es scheint wäre einmal zu überlegen, ob Sie nicht in eine kleinere Wohnung oder gar in ein Heim ziehen möchten. Damit könnte Ihnen vor allem die beschwerliche Hausführung erleichtert werden. Zudem müssten auch die Möglichkeiten abgeklärt werden, welche für behinderte Menschen bestehen. Wir denken da an Erleichterungen im Haushalt, die Anschaffung besonderer Geräte für die täglichen Besorgungen oder den stundenweisen Einsatz einer Haushelferin. Im übrigen ist es für Sie schwer, mit niemandem reden zu können. Kontakte sind aber gerade für den älteren Menschen wichtig.

Die Beratungsstelle der Pro Senectute, Stiftung Für das Alter, wie auch andere Sozialdienste stehen Ihnen für Auskünfte, Beratung und Hilfe gerne zur Verfügung. Die für Sie in Frage kommenden Stellen haben wir Ihnen bereits per Post bekanntgegeben.

IW



Thurgau: Altersbegegnung Frauenfeld

Am 20. Juni trat in Frauenfeld zum vierten Mal die Landsgemeinde der Thurgauer Senioren zusammen. Absicht dieser Veranstaltung ist es, der älteren Generation aus dem ganzen Kanton einen frohen Tag zu bereiten. Und so kommen sie denn jedes Jahr zahlreicher. Diesmal füllten rund 1800 Personen die Festhütte. Tisch an Tisch sassen sie da, gemeindeweise geordnet, damit sie sich in der Menge zurechtfinden konnten. Die Organisatoren — das Kantonalkomitee Thurgau der Stiftung Für das Alter und



Foto Candid Lang

die Migros Klubschule Winterthur — bemühten sich mit Erfolg um ein abwechslungsreiches Programm.

Wer seine körperliche Geschicklichkeit erproben wollte, beteiligte sich an der Alters-Olympiade. Immerhin rund 200 «Aktive» versuchten sich im Korbballwerfen, Ballprellen, Boccia-Zielwurf, Balancieren und Pfeilwerfen. Kantonsschüler wirkten als Kampfrichter.

Sympathisch war überhaupt die Begegnung von jung und alt. So sorgten die 80 Schülerinnen der Hauswirtschaftsschule für den Service und auch auf der Bühne produzierten sich Jugendliche, so die Kantonsschüler, die mit eleganten Ballköpfeln ihre Beweglichkeit demonstrierten.

Ein Schwerpunkt lag auf den Darbietungen der Turngruppen. Da sah man neben Singspielen, Ballübungen und rhythmischer Gymnastik auch eine Herrengruppe, die ihre Kraft in Uebungen mit Gummischläuchen erprobten. Erstaunliche Körperschule zeigte eine Münchwiler Gruppe und auch die Damen aus Bürglen begeisterten durch ihren harmonischen Fahnenreigen.

Mit all diesen Vorführungen wollten die «Artisten» nicht nur das Publikum unterhalten; sie machten auch deutlich, wieviel sich auf turnerischem Gebiet mit einiger Ausdauer und Hingabe erreichen lässt. Und damit haben sie sicher vielen Zuschauern wertvolle Anregung für die eigene Arbeit geboten.

Ein weiterer Akzent lag auf der Information. Erstmals hatte man mit Dr. Paul Bürgi, St. Gallen, einen prominenten Gastredner eingeladen. Als Präsident der nationalrätlichen Kommission zur Beratung der letzten AHV-Revision war er wie Wenige berufen, sich über «Soziale Probleme unserer betagten Mitmenschen» zu äussern (s. S. 16).

Nach dem Dessert folgte dann der mehr unterhaltende Teil, in dem auch eine 85jährige eigene Gedichte voller Schwung rezitierte.

Mit dem gemeinsam gesungenen Thurgauer Altersturnfestlied ging der ereignisreiche Tag zu Ende, auf den viele Besucher seit Monaten gewartet hatten. Und beim Hinausgehen konnte man hören, wie sie sich schon wieder auf das nächste Jahr freuten.

Peter Rinderknecht

Für individuell
gestalteten
Schmuck:

Baltensperger



Baltensperger Juweliers,
Bahnhofstrasse 40, Zürich,
gegründet 1878